



Meeting

GMA 2006

Search in GMA 2006

Email this Article

Output Options

XML

Poster

## Spiegeln sich studentische Fachpräferenzen in Prüfungsergebnissen wieder?

### Do examination results mirror student's preferences?

✉ **Jana Jakobi** - JWG-Universität Frankfurt, Fachbereich Medizin, Frankfurt/Main, Deutschland

✉ **Frank Nürnberger** - JWG-Universität Frankfurt, Fachbereich Medizin, Frankfurt/Main, Deutschland

✉ **Stefan Drolshagen** - JWG-Universität Frankfurt, Fachbereich Medizin, Frankfurt/Main, Deutschland

✉ **Anwar Syed Ali** - JWG-Universität Frankfurt, Fachbereich Medizin, Frankfurt/Main, Deutschland

✉ **Johannes Schulze** - JWG-Universität Frankfurt, Fachbereich Medizin, Frankfurt/Main, Deutschland

Jahrestagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung - GMA. Köln, 10.-12.11.2006. Düsseldorf, Köln: German Medical Science; 2006. Doc 06gma173

Die elektronische Version dieses Artikels ist vollständig und ist verfügbar unter:

Search Medline for

Jakobi J

Nürnberger F

Drolshagen S

Syed Ali A

Schulze J

Veröffentlicht: 23-10-2006

© 2006 Jakobi et al; licensee . This is an Open Access article: verbatim copying and redistribution of this article are permitted in all media for any purpose, provided this notice is preserved along with the article's original URL.

Outline

Top

Text

---

## Text

Während des klinischen Studienabschnittes bildet sich der Eindruck, dass Studierende entweder stärker an eher theoretischen Gebieten wie Innere Medizin, Pharmakologie oder Klinischer Chemie interessiert sind, oder an praktisch orientierten, meist operativen Disziplinen. Wir haben diese Hypothese am Fachbereich Medizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt getestet mit den Prüfungsergebnissen für die Noten in den klinischen Fächern. Die Klausuren werden mit einem vergleichbaren Format in allen Fächern abgehalten, praktische Fähigkeiten werden durch OSCE-Prüfungen gemessen. Die derzeitige Datenbasis umfasst 300 - 1000 Studierende pro Fach. Die derzeitigen Ergebnisse zeigen eine stärkere Korrelation der Prüfungsleistungen in verwandten Fächern; die Korrelationen zwischen theoretischen und praktischen Prüfungsleistungen

sind entgegen den Erwartungen nicht stark ausgeprägt. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die individuellen Leistungen auch durch andere Faktoren beeinflusst werden, wie die Notwendigkeit des Arbeitens, Tätigkeiten im Rahmen einer Dissertation oder extracurriculare Aktivitäten, die die Prioritäten in Klausuren oder praktischen Prüfungen von einer guten Note zum Bestehen ändern können. Auch die derzeitige Unsicherheit über die Bedeutung der Fachnoten trägt dazu bei, nicht in jedem Fall gute Noten erreichen zu wollen. Die derzeitigen Daten zeigen keine ausgeprägte Clusterung studentischer Lernleistungen; typischerweise sind individuelle Studierende entweder in allen Fächern herausragend, oder in keinem Fach.